

Berlin, 12. April 1891.

Liebes Herzog!

Ich bin jetzt ganz müde, denn ich habe den ganzen Tag gearbeitet mit Ausnahme des Mittagessens, das ich mit Fr. Merk, der mich abholte, eingenommen habe — nur Partiturseiten linjirt und vorbereitet, damit ich am Lande an Ihrer Seite gemächlich drauf los instruieren kann. Der 1. Akt hat samt „Vorspiel“ (welches 58 Seiten umfasst) 180 Seiten, der 2<sup>te</sup> 86, der dritte allein aber 134 Seiten, also noch eine gewaltige Arbeit, von der aber dadurch, daß Alles fertig vorbereitet ist, ich bis übermorgen auch mit dem Arrangement der Partiturseiten fertig sein werde, ein großer Theil bereits absolvirt ist, so daß nur das Interessante noch folgt. Im Ganzen hat also die Partitur genau 400 eng geschriebene Seiten.

Heute ist wieder ein Samstag, an dem ich  
immer in meiner Einsamkeit verhuultroll  
an die gemüthlichen Stunden denke, die wir zu-  
sammen in „Paradeis“ zugebracht haben  
und nach denen wir unseren Heimweg in unsere  
gemüthliche Wohnung angedreht haben, ferner  
regnet es den ganzen Tag, lauter Gründe,  
weil ich nirgend hinzusetzen Lust hatte,  
zu welchem allerdings der Hauptgrund  
kommt, daß ich durch die letzte Enttäuschung,  
die „Philharmonie“ betreffend, in so gedrückter  
Stimmung bin, daß mich nichts freut. Nur wenn  
ich mich in meine Arbeit vergrabe, zerstreue  
ich mich, da ich dann die traurige Welt  
von mir verjasse, die so schön sein könnte,  
wenn sie nur wollte. — Seine liebe Karte  
erhielt ich heute und küßte sie oft, als ob  
du es selbst wärest! Ich habe aber täglich  
geschrieben, nur warf ich die Karten oder Briefe  
ein paar mal in ein anderes Briefkastel, so  
daß du sie später bekommst. — Auch erhielt  
heute meine Sommerkleider aus Graz. Es ist  
aber noch niederträchtig kalt hier. Gestern  
sah ich wieder ganz allein bei weichen Eiern und  
Erdäpfeln (!) im Bier im „Spatenbräu“ — ein ädes  
Leben! — An Onkel Theodor schrieb ich bereits  
wegen der Ermäßigung Kupferstein — Graz, die  
ja 3 Monate gilt. Wo es auch wundervoll



Gebirgsluft giebt mir sehr gemüthlich zu gut  
ist das ist in Fanffers, nicht weit von  
Brunnen (Trois). Wir kommen ja da über  
all vorbei in Kömmandam bleiben, wo wir  
wollen, nicht wahr? Was dir gefällt, da  
setzen wir uns hin. Alles gänzlich überflüssige  
(es wird zwar nicht viel sein!) laß' halt in  
ding od. schicke noch Frax daß du nicht  
zu viel Musstände mit deinem Gepäck hast.  
Es wäre mir lieb, wenn du mir in Linz  
noch ein paar einige Paar Zwirustrümpfe (etwa  
3), so fest, wie sie mir einmal deine Mutter  
strickte, kaufen würdest. Du kennst dich  
besser aus als ich mit solchen Sachen & meine  
sind schon ziemlich hin. Im Gange wundere  
ich mich, wie ich so ziemlich ohne Flickerei  
durchgekommen bin in der langen Zeit.  
Sag' mir: wo ist denn meine zusammenleg-  
bare Gartenhut hingekommen? Mamma  
sah ihn nicht. Wo hast du ihn eingepackt?  
Ich möchte ihn so gerne für's Land haben! Und  
meinen gelben Stroh? Und meine blau-weiße  
Schwimmhosen? - Bitte noch was: Kann Konst  
Laska nach Linz zurück? Könnte man das  
nicht durch Fink erfahren? -  
An Herrn Schröder, Hofcapellmeister u. Conser-  
vatorimusdirector in Sondershausen, schrieb  
ich also einen sehr ausführlichen Brief wegen



Paradox!

der anderen Capellmeisterstelle dort  
einer eventuellen Professur am dortigen Conservatorium,  
um nichts unversucht zu lassen.  
Schroder kennt mich gut n. ist sehr nett (Du  
kennst ihn ja von Bayreuth her, wirst Dich aber  
kaum an ihm erinnern!). Jandershausen  
ist sehr ~~schön~~ hübsch, voll schöner Anlagen  
n. elegant, allerdings klein, aber sehr  
angenehm n. billig, in schöner Gegend  
n. gesunder Luft. Mir ist jetzt übrigens  
schon Alles recht; wenn nur überhaupt  
was kommt, dem verheirathet ist man ja  
mit keiner Stellung! -

Leid ist mir wohl um Berlin, hauptsächlich  
für Berlin: diese Schaufenster sind colossal,  
besonders die Juwelierläden, die nur von Brillan-  
ten ströhen n. glitzern, daß Einem die Augen  
übergehen, dann die Delicatessengeschäfte,  
gegen welche die in Wien n. Amsterdam einfach  
verschwinden - reine Prachtsäle in Gold und  
Marmor (Thatfacte), und Alles von elektri-  
schem Lichte überfluthet. Es ist ganz  
unbeschreiblich. Na, geht's uns einmal gut,  
so führe ich Dich ja doch noch nach Berlin,  
damit Du diese Pracht siehst! -

Nun aber küsse ich Dich innig n. wünsche nur,  
daß es Dir täglich besser geht. Sei mir sehr  
vorsichtig! - Grüße die Aeltern herzlich!

Dein schmuckvoller, treuer

Wilhelm